

EINSCHÄTZUNG DER ARBEITSFÄHIGKEIT

WELCHE INFORMATIONEN
BRAUCHT DER GUTACHTER?

Frank Fischer

VITA

Ausbildung

- + Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie**
- + Kognitive Verhaltenstherapie**
- + Schmerztherapie**
- + SIM-Gutachter, ZAFAS**
- + Vertrauensarzt**
- + MAS Versicherungsmedizin (asim)**

Aufträge für

- + Taggeldversicherungen**
- + IV-Stellen**
- + Rechtsanwälte**
- + Gerichte**

TAGUNGSTHEMA

Was muss ein Bericht enthalten, damit er nicht einfach überlesen werden kann?

Wie kann die Qualität von Arztberichten verbessert werden?

Welche Vorteile hat die behandelnde Arztperson gegenüber einem Gutachter?

**Was muss ein Bericht enthalten,
damit er nicht einfach überlesen werden kann?**

**... welche Informationen brauche ich als Gutachter,
um die Arbeitsfähigkeit einschätzen zu können?**

**Nach diesen Informationen suche ich in den
Behandlerberichten ...**

ABLAUF DES VORTRAGS

1. **Methodik** – wie wird Arbeitsfähigkeit eingeschätzt, welche Informationen sind hier wichtig?
2. Könnte man diese Informationen über einen **Fragebogen** gewinnen?

METHODIK

umfassendes Erfragen aller Beschwerden
(inkl. Prüfung von Konsistenz und Alltagsbedeutung)

unter Abgrenzung krankheitsfremder Einschränkungen

Diagnosestellung nach ICD-10 Kriterien

Ermittlung der aktuellen Leistung (Performance) in Alltag und Arbeit

Übertrag des Leistungsvermögens (Capacity) in eine mögliche Arbeitstätigkeit

ERMITTLUNG DES LEISTUNGSVERMÖGENS:

Grundannahme: Wer Einschränkungen in der Arbeit hat, hat auch Einschränkungen in der Freizeit

Oder, mit BVG* gesprochen:

„gleichmässige Einschränkung des Aktivitätenniveaus in allen vergleichbaren Lebensbereichen“

* Urteil 9C_492/2014 vom 3. Juni 2015

**Leistungsvermögen
im Alltag**

>

**Leistungsvermögen
im Beruf**

Unterscheidung Performance – Capacity

Performance ist im Alltag erbrachte **Leistung**,
... was jemand tatsächlich tut

Capacity ist das theoretische **Leistungsvermögen**,
... was jemand tun kann, bei guter Motivation.

Annahme: Die Capacity entspricht der Performance an
durch Symptomanstiege markierten Leistungsgrenzen.

Symptomanstiege: z.B. vermehrte Panikattacken, mehr
Selbstverletzungen, Alkoholrückfall, depressiver Einbruch, etc.

ERMITTLUNG DES LEISTUNGSVERMÖGENS

Detailliertes konkretisierendes spezifizierendes Erfragen von:

- + gestriger Tagesablauf, typischer Tagesablauf unter der Woche / Wochenende, Hobbys, Aktivitäten in den letzten Ferien
- + Soziale Kontakte, Art und Weise der Begegnungen, Häufigkeit
- + Haushaltsaktivitäten (fremde Hilfe nötig?)
- + arbeitsähnliche Tätigkeiten im Alltag (Raumpflege, PC)?
- + Gestaltung von Geburtstag, Weihnachten, Silvester?
- + Befinden/Verhalten bei Ausflügen, Besuch, Familienfesten

>>> Was geht wie lange? wann und warum sind Pausen nötig?

Was ist die aufsummierte Alltagsaktivität in Stunden / Tag ???

ERMITTLUNG DES LEISTUNGSVERMÖGENS

Konzentration

+ Auto: In welchen Situationen fahren Sie aktuell Auto, wann zuletzt? Von wo nach wo? Wie ging das? Wie lange können Sie Auto fahren, ohne eine Pause einlegen zu müssen? Was war Ihre längste Fahrt in den letzten Monaten?

+ Lesen: Wie lange können Sie lesen, bis die erste Pause nötig ist?

+ PC: Wie lange können Sie konzentriert am PC arbeiten?

Andere konzentriative Tätigkeiten: elektronische Spiele, Sprachen lernen am Handy, Instrument üben, etc.? - Wie lange möglich?

ERMITTLUNG DES LEISTUNGSVERMÖGENS

Arbeitsversuch / arbeitsähnliche Aktivitäten?

Suche nach Leistungsgrenzen (Capacity):

- + mehrere Arbeitstage nacheinander?
- + übermässig langer Arbeitstag?

Genaueres Befinden nach der Belastung: was macht die Person danach, wie fühlt sie sich, wieviel Aktivität ist danach noch möglich?

Beispiel für Symptomanstiege an Leistungsgrenzen:

„eigentlich arbeite ich nur 3h am Vormittag, musste am Dienstag aber 1h länger bleiben, am Heimweg noch Sandwich gekauft, war daheim aber zu müde, zu essen und bin gleich ins Bett“

ERMITTLUNG DES LEISTUNGSVERMÖGENS

Performance in der Exploration?

... (konzentrierte) Ermüdung während der Exploration
(Nachlassen der Antwortfokussierung, kürzere Äusserungen,
Nachlassen von spontanen Fragen), **ab welcher**

Gesprächsdauer?

- ... reduzierte Belastbarkeit (Gereiztheit, Weinen)?
- ... Überforderung bei komplexeren Erklärungen im Gespräch?
- ... beobachtbare Traumaaktivierung (Tonfalländerung, Unruhe)?
- ... Pausenbedarf, Gestaltung der Pausen?

ERMITTLUNG DES LEISTUNGSVERMÖGENS

Immer mit Konsistenzprüfung ...

... durch Detailtiefe, Konkretisierung, Spezifizierung, Redundanz:

- + viele unterschiedliche konkrete Informationen
- + aus verschiedenen Lebensbereichen
- + teilweise mehrfach angefragt
- + alles zusammen sollte wie ein Mosaik ein stimmiges Bild ergeben:



BEISPIEL für ein mögliches ERGEBNIS:

Quantitativ

- ... im Alltag meist 4-6 h aktiv (Performance)
- ... Leistungsgrenzen im Alltag bei 7h erreicht, durch Symptomanstiege (Erschöpfung) markiert (Capacity)
- ... in der Exploration Ermüdung nach 1,5h erkennbar
- ... im Arbeitsversuch Leistungsgrenzen nach 4h erreicht

Qualitativ:

- ... verschiedene Überforderungssituationen im Alltag erfragbar
- ... in der Exploration wenig belastbar (mit Fragen überfordert, weint mehrfach).
- ... im Arbeitsversuch bei schwierigen Aufgaben überfordert

Aus der Diagnose ableitbare Einschränkungen:

- ... mittelgradige Depression i.d.R. mit 50% AF vereinbar

METHODIK

umfassendes Erfragen aller Beschwerden
(inkl. Prüfung von Konsistenz und Alltagsbedeutung)

unter Abgrenzung krankheitsfremder Einschränkungen

Diagnosestellung nach ICD-10 Kriterien

Ermittlung der aktuellen Leistung (Performance) in Alltag und Arbeit

Übertrag des Leistungsvermögens (Capacity) in eine mögliche Arbeitstätigkeit

Übertrag der ermittelten Leistung bzw. des Leistungsvermögens in eine mögliche Arbeitstätigkeit:

Das erfragte Leistungsvermögen im Alltag, in Ferien, im Arbeitsversuch und in der Exploration wird nun übertragen in die möglichen **drei Arbeitsfähigkeiten** ...

- + angestammte Tätigkeit (=letzte Tätigkeit), aktueller Arbeitsplatz
- + angestammte Tätigkeit, anderer Arbeitsplatz bzw. anderer Arbeitgeber
- + angepasste Tätigkeit (=trotz Krankheit mögliche Tätigkeiten)

angepasste Tätigkeit

+ entspricht häufig dem summarischen Leistungsvermögen im Alltag

Beachten:

- + eingeschränkte Wegfähigkeit bei Agoraphobie
- + ist die Leistung zu festen Zeiten abrufbar / Planbarkeit?
- + Anforderungen an ein Bewerbungsgespräch: fraglich bei depressivem Habitus, bei Ausbrechen in Tränen bei Fragen nach dem letzten Arbeitgeber, bei Panikstörung, etc.

angestammte Tätigkeit, aktueller Arbeitsplatz

- + oft klare Ausschlussgründe, z.B. Konflikte als Auslöser der Beschwerden oder übermässige Anforderungen
- + keine AF, wenn eine Rückkehr mit einem hohem Risiko für Rückfall / Verschlechterung einhergehen würde
- + qualitative Anforderungen beachten: Arbeit unter Zeitdruck, Fehlertoleranz, Kommunikationsfähigkeit im Team und mit Kunden

Arbeitsversuche sind hier wichtig und wegweisend:

- + wie viele Stunden kann die Person am aktuellen Arbeitsplatz arbeiten, ohne übermässigen Symptomanstieg?
- + wie sind die Erholzeiten, z.B. reicht die Nacht bzw. das Wochenende als Erholung, um wieder auf ein ausreichendes Leistungsvermögen am nächsten Arbeitstag zu kommen?

angestammte Tätigkeit, anderer Arbeitsplatz / anderer Arbeitgeber

- + hier fallen allfällige Arbeitsplatzkonflikte und arbeitsplatzabhängige übermässige Anforderungen weg
- + man darf hier eine „normale“ Arbeitssituation voraussetzen

Beispiel Herr Meier, IT-Support

+ AF in optimal angepasster Tätigkeit: 100%

Er ist täglich 6-8h aktiv, kann 3h Autofahren, 1h Comics lesen, lange Spaziergänge, etc.

AF in angestammter Tätigkeit / aktueller Arbeitgeber: 0%

Ausfall nach Konfliktgespräch mit neuem Vorgesetzten, dort Abwertung, unberechtigte Kritik, 50-60h-Woche wird erwartet, viele Pikett-Dienste, bei einer Rückkehr droht erneute Verschlechterung

AF in angestammter Tätigkeit / anderer Arbeitgeber: 50%

Kann circa 3-4h konzentriert am PC arbeiten

ZUSAMMENFASSUNG

Arbeitsfähigkeit wird ermittelt durch ...

- + Erfassung von Leistung und Leistungsvermögen in Alltag und Arbeit
- + durch Übertragung dieses Leistungsvermögens in eine mögliche Arbeitstätigkeit

Dabei kommt den Behandlerberichten grosse Bedeutung zu, sofern sie **konkrete beispielhafte Angaben zum Aktivitätsniveau** enthalten.

ABLAUF DES VORTRAGS

1. **Methodik** – wie wird Arbeitsfähigkeit eingeschätzt, welche Informationen sind hier wichtig?
2. Könnte man diese Informationen über einen **Fragebogen** gewinnen?

FRAGEBOGEN ZUM LEISTUNG- VERMÖGEN

- + kann während einer Konsultation zusammen mit dem Patient ausgefüllt werden
- + muss nicht vollständig ausgefüllt werden: wichtig sind Informationen, die Leistungsgrenzen aufzeigen
- + kann dem Behandler selber helfen, die AF einzuschätzen
- + könnte Berichtsanfragen beigelegt werden

	Aktivitäten
Gestriger Tagesablauf	7.30 Uhr auf, Frühstück / Morgenroutine, Küche putzen, 1h Migros (2x20min Fussweg), Kochen, gemeinsames Essen mit Mann, 30min ausruhen ohne Schlafen, um 14 Uhr mit Mann Autos zur Werkstatt, mit einem Auto zurück, Kaffee in der Migros, Spaziergang 30min am See, abends Brot/Käse, dann TV 2h, mit Mutter telefoniert, 22 Uhr ins Bett, rasch eingeschlafen.
Regelmässige Wochentermine / Aktivitäten	Mo Arzt, Mi Chor, verträgt aber nur einen Termin pro Tag
Typische Wochenendgestaltung	ausschlafen, mit Mann einkaufen, Sonntag auswärts essen, am Nachmittag spazieren, Sonntagabend Kinder zu Besuch
Geschätzte aufsummierte tägliche Aktivität in Stunden:	8 bis 10 h

Konzentration	Aktivität/ Einschränkung
Autofahren ohne Pause bis maximal:	Maximal 30min zum Arzt, mehr wäre schwierig zu unsicher, müde, unkonzentriert, geht nur bei bekannten Strecken
Lesen ohne Pause bis maximal:	10min bei anspruchsvollen Büchern Ermüdung, nicht mehr fokussiert
Andere Konzentration erfordernde Aktivitäten? Sprache lernen, Instrument, Rätsel, Spiele, Computerspiele	Sprache lernen mit Duolingo, geht 20min, dann geht nichts mehr
Beispielsituationen mit Konzentrations-einschränkungen?	nach 2h Familienbesuch genervt / reizüberflutet in der Arbeit nach 2h vermehrt Fehler

Beziehungen	Art/ Häufigkeit der Kontakte / Einschränkungen
Bezugspersonen KollegInnen SchulfreundInnen Vereinskollegen Nachbarn	Nachbarin XY: 2-3x/Woche Spazieren mit ihr und Hund Tochter in Luzern, fast tägliches telefonieren alte Schulfreundin ZZ: kommt mit Mann alle paar Monate zum Abendessen, zuletzt vor 2 Wochen Bruder Hans: 1xMonat bei Mutter
Geburtstag Weihnachten Silvester Familienfeste	am Geburtstag keine Feier, nur mit Mann essen gegangen, Weihnachten mit Kindern und Mutter, selber gekocht für alle, letztes Familienfest war Konfirmation vom Neffen, sei schön gewesen, kein Stress

Lebensbereiche	mögliche Aktivitäten	Einschränkungen
Haushalt	geht	muss aber aufgeteilt werden, nach einer Stunde Aktivität schon Pause nötig
Haushaltshilfe	nein	
Staubsaugen	geht	
Kochen	geht	nur einfaches Essen
Bad/WC putzen	geht nicht, macht Mann	Rückenschmerzen
Aufgabenhilfe Kinder	keine Kinder	
Garten / Terrasse / Balkon	kein Garten	

Bewegung / Sport		
Spaziergänge	bis 30min	ab 30min müde
Joggen	nein	seit 10 Jahren nicht mehr, zu anstrengend, wegen Gelenken
Schwimmen		kein Interesse
Wintersport	seit Jahren nicht mehr	

Verkehrsmittel		Einschränkungen
Auto	alleine nur 5min bis Volg, sonst fährt der Mann	
Längste Autofahrt im letzten Monat?	1h zur Schwester, Mann hat nicht fahren können	sei sehr anstrengend gewesen, gab aber keine andere Möglichkeit
Bus	zum Arzt 2 Stationen, mehr wäre schwierig	Angst im ÖV
Zug	geht nicht	Angst
Velofahren	geht nicht	Angst vor Sturz
(Motorrad / Roller)		

Freizeitaktivitäten		
Letzte Ausflüge	vor 2 Wochen auf der Rigi mit Schwägerin und Bruder	war sehr anstrengend, ganze Zeit reden
Letzte Ferien	vor 4 Jahren	zu teuer, sonst gerne
Handarbeiten	nein	
Instrument	Trompete	Guggenmusik, aber seit 6 Monaten Pause, kann sich nicht konzentrieren
Lernen	nein	kein Interesse
Medienkonsum	TV nur am Abend, Dokus, Liebesfilme, Diskussionssendungen	
elektronische Spiele	nein	
Malen, Basteln, etc.	nein	

FRAGEBOGEN ZUM LEISTUNG- VERMÖGEN



- hilfreich?
- zu aufwändig?
- im Praxisalltag unrealistisch?
- zu wenig Common sense unter Gutachtern?
- ist mit Therapeutenrolle nicht vereinbar?

FAZIT

Was muss ein Bericht enthalten, damit er nicht einfach überlesen werden kann?

Antwort:

... konkrete **Alltagsinformationen**,
die Rückschlüsse auf das Leistungsvermögen erlauben
... vielleicht könnte hier ein **Fragebogen** hilfreich sein

**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

Dr. med. Frank Fischer
Baarerstrasse 34
6300 Zug
frank.fischer@hin.ch